

Jürg
Laederach
Harmfuls
Hölle

Erzählungen

Suhrkamp

SV

»Die Kunst ist das Waldorf-Astoria des Lebens, und das menschliche Gemüt ist die große Stadt in der Stille, das mußt du berücksichtigen.« Jürg Laederachs neue Erzählungen sind aberwitzig, komisch, satirisch unterhaltend: Literatur auf dem Hochseil – das zu des Lesers Schadenfreude und Verblüffung gelegentlich knapp über dem Boden schlappt.

Der übliche Held der Handlung findet in der Regel das Bühnenbild vor und fängt an, quer durch es zu laufen. Harmful läuft los und erzeugt damit die Bühnenbilder. Womöglich erdenkt er sie, ist ihnen aber doch ausgeliefert. Weder ist er – was er gern möchte – der einzige Held, noch hält die Hölle den Prüfungen seines Hitzemessers stand. Er hätte gern seine Ruhe, doch die Stimmen vieler anderer wollen sich durch ihn hindurch ausdrücken. Im Grunde könnte er darüber locker lachen, denn der Hals, in dem das Lachen steckenbliebe, ist bereits abgeschnitten. Zur allgemeinen Entgleisung in den Schrecken gehört auch das Herausrutschen der Person aus der Persönlichkeit. Einmal wird Harmful von Arti gesehen, Harmfuls Nachbarin, seiner Untergebenen, Geliebten – und Kommentatorin. Ein andermal versucht er als berauschter Shakespeare-Darsteller seine Erfahrungen mit dem großen Barden zusammenzufassen. Dies, wenn er nicht gerade in einer Bar sitzt und sich in einen russischen Alptraum begibt. Überall erzählt eine mit scharfem, paradoxem Blick versehene Figur mit großer Ausdauer und kleinem Mut.

»Warum tauchst du auf, wenn ich sinnlich bin?« fragte Harmful kindlich. »Ich auch«, sagte der Fremde.

Jürg Laederach
Harmfuls Hölle
in dreizehn Episoden

Suhrkamp

Erste Auflage 2017

© Suhrkamp Verlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Printed in Germany

Umschlag: hißmann, heilmann, hamburg

ISBN 978-3-518-24122-6

Harmfuls Hölle

Der arme Florian

Im Hause des Florian Gramful verwesten Massen von toten Nadeln.

»Nadeln stechen, muß erbrechen, hau sie tot, mit einem Säcklein Schrot!« pflegte Florian zu murmeln und hopste, mit seinem Totschläger bewaffnet, von Ecke zu Ecke und schlug auf die kurzen Striche an der Wand ein, die er Nadeln nannte. Es handelte sich um Injektionen, die er sich selbst verabreichte, um sich herum aber sah er viele schnelle Verabreicher.

Mir waren diese Nadeln unheimlich. Immer stach er in sich hinein. Die geöffnete Haut schmatzte. Am ganzen Körper schauderte ich, schaut nicht so, es ist meine Sache, ihr seht es nicht. Ich fühlte unerklärliche Empfindungen des Mitleids, des mangelnden Mitleids, alle gleich. Sie tobten in meiner Brust, ich wollte seine Kellerwohnung mit den zu Sesseln geschnittenen Torfbällen unverzüglich verlassen.

Beim Öffnen der Tür fielen aus dem Zwischenraum zwischen Türblatt und Rahmen ganze Rudel aneinanderklebender Nadeln, zu Stäben zusammengerostet, kippten mir entgegen. Ich wich ihnen knapp aus, sah mich durchbohrt.

»Der Tag sei mir gnädig. Woher kommen denn die?« fragte ich ahnungsvoll.

»Alle Nadeln getötet, alle getötet«, kicherte Florian. Seine wulstige Nase fiel über seine straffen Lippen, als wollte sie die ungeschabten Bartstoppeln zudecken. Besser geht's nicht. Ich hob einen der rostigen Nadelstäbe wie eine Hantel.

»So groß ist Ihre Angst?«

»Sie stechen mich ins Gesicht«, kicherte er. Sein bester Charakterzug glich einem Huhn.

Nachdenklich hob ich eine seiner Augenfalten. Eine gekrümmte, abgebogene Nadel fiel heraus, mir vor die Füße. Sein Fuß fuhr vor und zerdrückte sie, ehe ich ihn daran hindern konnte. In den anderen Falten schaute ich nicht nach.

Da war außer Gefühlen nichts mehr zu machen.

Zögern, Zeit, Dehnen

Schlürfte laut, die Mirjam. Gefahr nahte. Harmful zögerte, ihr seine große unentschiedene Tat zu erzählen. Entschiedenheits-unfähige Zögerer äußern sich, indem sie beim Zögern selber Hemmungen empfinden. Also handeln sie entschieden; reine Verlegenheitslösung. Beim Niedertrampeln ihres Zögerns überstürzen sie sich zielgenau. Weil Harmful beschlossen hatte, den Haus-Skorpion seiner lieben kranken Frau zu töten, fand er sich, als er in Aachen an der außer sich geratenen belgischen Grenze lebte, für lange Zeit im Gefängnis wieder. Ja oder nein? Ich kann mich für die Wahrheit nicht erwärmen. Während seiner Überstürzung handelte sich der Zögerer ein, was er selber so nie hätte formulieren können.

Zwar entging ihr Skorpion dem Tod, aber Harmful hatte seine liebe Frau hingerichtet. Er kürzte ihr abgekürztes Leben weiter ab. Wahr oder nein? Alles kann anders sein. In einem anderen Fall wäre er tot, und sie brachte ihn um. Darüber würde er schweigen. Er entkäme der Formulierung.

In entscheidenden Situationen des Lebens-und-Sterbens handelt man nicht aus Entschiedenheit; aus Unentschlossenheit darüber, ob man zögern soll oder nicht. Das Drama spielte sich an der Straße des heiligen Bernhard im Lastof-Viertel von Aachen ab. Wahr oder ums Haar? Kann mich durchaus für diese Version entscheiden. In ihrem Häuschen, war es ein Häuschen?, am Ende eines mit einer Wüste und einem schlanken Abfall-Turm im Hintergar-

ten?, lebstest du, Mirjam Harder, und ich, dein freundlicher Gatte Ruud Harmful. Lebten oder starben? Er kann sich für keine Version entscheiden, zieht dich aber immer in seine jeweilige hinein. Die Tochter dieses Gatten, seine eigene, nämlich Irmí, spielte mit Kak, dem Haus-Skorpion ihrer Mutter. Harmful hatte jeden Besitz an dieser Sorte Haustiere abgelehnt. Wahr oder nein? Keine endgültige Entscheidung. Das Kind reizte ihn, der winzige Skorpion stach es kurz mit seinem Schwanz. Welches Kind kann ein Tier so reizen? Kann das Tier das milde Kind vom übergrausamen Erwachsenen unterscheiden, und falls ja, ist es deswegen Tier?

Gefahr drohte. Außer sich vor Zorn, beschloß er für dieses Kriechtíer, das er eine schwammige, durch Zufall gehärtete Crustazee nannte, die Todesstrafe. Wahr? Scheint mir zumindest wahrscheinlich. Harmful ergreift eine Waffe, welche durch ihre Größe, nicht aber durch ihre Treffsicherheit beeindruckt: selbstgebasteltes Schrotgewehr, dünnes Heizungsrohr, mit schwarzem Schießpulver geladen. Vielleicht ist das absichtlich so; man kann so häufiger schießen.

Irmí war am Stich bereits gestorben. Es ging schnell. Er mußte handeln. Seine Unentschiedenheit greift auf das Gewehr über. Er zieht am Abzug: kein Schuß löst sich. Während dieser Zeit wirft sich seine erschütterte liebe entschlossene Frau auf den kleinen Skorpion, um ihn zu schützen. Wahr? O durchaus. Hindert Harmful den Rasenden nicht daran, Kak ein zweites Mal zu visieren. Er stößt ein Triumphgeheul aus: diesmal ist der Schuß losgegangen. Es lief auf diese Version hinaus. So vollständ-

dig, daß du, Mirjam Harder, ganz still lagst: Ich, Ruud Harmful, im Film nannten sie mich Dude, hatte ihr eine Kugel mitten in den Rücken gejagt. Kirsch oder Prune? Er konnte sich für kein Glas entscheiden. Mäkelte an den Stielen.

Sie erlag wenig später ihrer Verletzung. Vergeblich vermutlich. Er wußte es nicht. Er konnte sich für die kleine Version entscheiden, die lautete: Wir starben langsam an der Straße des heiligen Bernhard im Lastof-Viertel von Aachen. Man stirbt dort gut; man lebt intensiv; Voraussetzungen für beides sind gegeben. Trink aus, Mirjam. Entscheiden wir uns. Kak, der Skorpion, unter den Herd geflüchtet, schien schwer verletzt. Lüge? Ich konnte mich früher dieser Version bedienen. Was den Mörder betrifft, so wurde Harmful ins Gefängnis von Aachen eingeliefert. Es war die Zelle mit dem viel zu hoch montierten Waschbecken. Ständig wusch er sich die Hände auf Gesichtshöhe in Unschuld. Wahr? War er der Mörder? Mörder von uns allen?

Nach der Gefahr. Er zögerte auszubrechen. Draußen zu sein brachte Vorteile, Insasse zu sein auch. Man durfte für beides nicht zu spät kommen. Ich möchte nicht in deiner Nähe sein. Donnerstags, freitags wurde er durch die halboffenen, etwas trockenen und dann nachgefetteten Lippen seines Anwalts über die Tatsachen unterrichtet. Wieso? War der ein Wahrsager? Wahr, sag ich Ihnen, sagte der und blickte kurz zur Decke.

Abschied

Der schlimme Hund zerfleischt dich. Wie konnte es dahin kommen? Nach des Tages Mühsal wird es Abend. Du hattest, ach, Philosophie studiert, warst dann wie immer auf den Körper gekommen. Nun ist erschöpft der Körper, der nur dumpf vor sich hin existieren, mit sich aber nichts zu tun haben will. Du stehst auf deinem Balkon. »Stehen« ist kein bis ins Mark erschöpfter Ausrutscher, sondern formuliert dein Stehen und Sehnen. Wie immer wird dies nicht belohnt. Du starrtest erst, mäßigtest dich dann wie libriumgelenkt: Du blickst auf die Baugrube gegenüber und wirst krank.

Du wußtest bereits, du bist krank, aber das war nicht das Echte. Allerdings wurde – was du nicht mitbekamst – aus der Grube die Leiche der nicht weiter bekannten jungen Frau bereits weggetragen. Einige ihrer Überkleider blieben zurück. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Sie lieferten dich ein, aber du schrittst selbständig neben ihnen. Du flehtest uns an, vergiß das nicht. Nun müssen wir dir – du trittst in dein Wohnzimmer, dann zu deinem dich hoffentlich wegspülenden Kleinwaschbecken, dann wieder in dein Wohnzimmer zurück – nun müssen wir dir wahre Auskunft geben. Wir tun es ohne Umschweife. Wir können nichts dafür, wir sind nie schuld. Chronische interstitielle Entzündung oder Nekrose, Bindegewebewucherung. Nachfolgende narbige Schrumpfung.

Vielleicht ein tröstendes Haydn-Konzert, sagt dein Verstand, der dich oft im Stich ließ, du läßt ihn nie im Stich.

Nichts mehr zu machen, außer du rührst dich. Steh nicht rum, setz dich auf den Klappsitz, vergleich mit Zirrrose tief in der Leber. Nein, sie liegt rechts. Du irrst dich. Aber nicht ganz, das Herz ist links, leicht mit der Leber zu verwechseln. Hak diesen Bezirk ab. Jene, die das haben, haben auch das, erstens hat der eine das eine, dann hat er auch das andere, zweitens hat der andere das eine, dann hat er auch ein Drittes. Auf englisch, Alzheimer's disease. Ein Synonym zu Demenz-vom-Alzheimer-Typ. Das eine folgt aus dem anderen, bei dem einen wie bei dem anderen. Vor dem ersten Satz dieser Symphonie ein Haydn-Chor, erdnah: Die Leber hatten wir, nun dies: (Stanze, portamento, adagio) Die Leber hatten wir, nun dies: (Stanze, crescendo) Die Leber hatten wir, nun dies: Als Definition könnte gelten, für dich, für uns, für die Vorherigen, wer weiß es genau, untersucht wird es nie, primäre degenerative Hirnerkrankung mit progredienter Demenz.

Die Epidemiologie könnte umfassen, Beginn meist nach dem fünfundsechzigsten Lebensjahr. Die Schotten zum Beispiel nennen die Spätform »late onset Alzheimer's disease«, Abkürzung »LOAD«. Tritt selten vor dem fünfundsechzigsten Lebensjahr auf. Die Iren nennen die Frühform »early onset Alzheimer's disease«, Abkürzung »EOAD«. Du erkennst nun, warum der Fürst Pál Antal Esterházy so beunruhigt war, daß Haydn die Symphonie desselben Namens geschrieben hatte, fürs Hob.-Werkverzeichnis als EOAD-Symphonie vorgemerkt. Fürst Pál Antal legte sich mit hohem Fieber und mit Kreise beschreibenden Armen zu Bett, Haydn nannte die Symphonie »Alle ausi, ausi!«, offiziell Abschieds-Symphonie.

Die Krankheit verschmählt das Zuschlagen, sie schleicht. Bei Frauen geschieht sie doppelt so häufig wie bei Männern. Familiäre Häufung möglich. Sie springt beim Erzählen über, zum Beispiel, frischgebohrter Boden, Konferenz-Bestuhlung, die sehr leicht geschürzte, fast nackte Frau bringt dir Brötchen, einer in der sitzenden Runde sagt: »Man stellte fest, daß ich Alzheimer habe«, und im Augenblick, da die Mitbewesenden das hören, haben sie die Krankheit auch, aber keiner weiß, welcher, und auch nicht, ob nicht er sie hat. Sie nehmen also alle an, der andere habe sie. Die Ursachen bleiben unklar, und um zu dieser Unklarheit zu gelangen, muß es lange Untersuchungen geben, und während der Untersuchung herrscht raschelndes Geschwätz unter den Deckenschiene, über welche große Gefäße mit unten kleinen Hähnen, Ausflüssen, nicht gebrauchten Bodenständern hin und her fahren.

Die fast nackte Frau ist nicht angeschlossen. Du schließt daraus, daß man sich, um zu entkommen, ausziehen muß. Bei der Frau sieht man einen Anschluß unter dem Arm, ähnelt einer Oboenklappe. Die Dirigentin wischt ihr Gesicht wie eine Bodenplatte, sie schwitzt, muß angezogen bleiben, ist deshalb angeschlossen.

Keiner weiß, warum sie neben der Waschbecken-Reihe, rechtwinklig zu deinem Kleinwaschbecken, ein Orchester aufgebaut haben und nun Musik spielen wollen. Daß Haydn Fleisch um seine Knochen hatte, als er Musik schrieb, kann nicht der Grund sein. Diskutiert werden in dem Geschwätz, das höher organisiert ist, als du zunächst denkst, vor allem genetische Mutationen verschie-

dener Genloci auf den Chromosomen vierzehn, neunzehn und einundzwanzig bei familienweisem Auftreten, ja wird nicht Beethoven mit »Alle Menschen werden Brüder« die Familie überall einrichten?

Jetzt bist du am zentimeterhoch gehäuften Thunfischbrot, der Appetit ist unwiderstehlich, oder es sind metabolische Störungen und Slow-virus-Infektionen. Der Fürst Pál Antal wird in Josephs arzthelfendem Beisein mit einer mittleren Wasserleitung zur Ader gelassen, es geht ihm sogleich besser, er erkennt ein Sujet des Gobelins im Entree zum Schlafzimmer: einen Hirten mit freundlichen Schafen.

Die Dirigentin weint; sie hat sich bereits von ihrem ungeliebten Wissen gereinigt. Das eine führt zum anderen. Du fängst an dem einen an zu leiden. Es führt zum anderen, zum nächsten. Die Reihenfolge ist eine lange erratbare, aber von einem Kettenglied zum anderen springt es zufällig. Pathologie, Anatomie. Makroskopische Hirnatrophie. Besonders betroffen die Hirnrinde im frontotemporalen und parieto-okzipitalen Bereich. Die Dirigentin des Haydn-Konzerts, alle spielen sie da immer Haydn, blickt nun verzweifelt auf ihre Partitur.

Sie schiebt ihren Daumen auf den Ellenbogen zu. Jemand wechselte die Texte. Histologisch gesehen, neurofibrilläre Degeneration mit Alzheimer-Degenerationsfibrillen, Amyloidplaques, neuritische Degenerationen, Nervenzellverluste.

Du kaust ohne geblähte Hamsterbacken am Thunfischbrot, mit eingezogenen Zähnen. Die morphologischen Veränderungen treten weniger ausgeprägt auch während des normalen Alterungsprozesses auf, gilt alles für dich nicht, nur die Dirigentin wischt sich die Augen mit einem Seidentuch, das sie zum Spielen und zum Lacrimosa-Weinen Haydns braucht. Joseph singt in Fürst Pál Antals Schlafzimmer: Die Leber hatten wir, nun dies: (Stanze, portamento, adagio), der Tod der Fürsten ist bis Mozart eine Katastrophe, sofort Requiem (Stanze, crescendo), der Tod der Erzbischöfe bis ins zwanzigste Jahrhundert eine Erlösung, sofort Requiem.

Biochemisch ist unter anderem eine Störung des kortikalen cholinergen Systems mit einer Verminderung der Cholinacetylase, eine reduzierte Acetylcholinsynthese nachweisbar. Dirigentin und Orchester lassen sich ihre Verzweiflung nicht anmerken, sie spielen das alles vom Blatt, allerdings gerät die alle pflichtbewußten Haydn-Celli ersetzende Posaunensektion in leichte Dissonanzen.

Symptome zu Symphonie-Beginn: vor allem Gedächtnisstörungen. Im weiteren Verlauf steht mahlende Unruhe.

Dann auch Orientierungsstörungen. Aphasie, Agnosie, Apraxie, Reizbarkeit, Wahn, Halluzinationen oder Depression im Vordergrund. Diagnose bei neurologischer Untersuchung, nur selten diskrete extrapyramidale Symptome oder Pyramidenbahnzeichen. Der Anschluß der fast nackten Frau bleibt unangeschlossen. Einer Flöte zittert die Hand, deren eine Fingerkuppe sich auf den Ehering legt, als wärs eine geöffnete Flötenklappe.

Unspezifisches oder normales EEG. In der kranialen Computertomographie Normalbefund oder innere und äußere Hirnatrophie. In der Positronen-Emissionstomographie typische Hirnstoffwechsel-Störungszeichen. Vor der Dirigentin sitzt ein Fünfundzwanzig-Zentimeter-Emailbekken; sie liebt Haydn, sie würde für Haydn alles geben, muß sich aber des öfteren übergeben. Therapie, Cholinesterasehemmer, zum Beispiel Donepezil, Nootropika, kognitive Trainingsverfahren.

Bei psychomotorischer Unruhe von hinten über die Schulter gereichte Neuroleptika. Getan, abgeschlossen, und nun rasch zur Differentialdiagnose, Demenz anderer Ätiologien, Binswanger-Krankheit, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit, Pick-Krankheit, zerebrale Durchblutungsstörung. Hydrozephalus, Hypothyreose oder Cobalaminmangel, als kausal zu therapierende Erkrankungen. Wenn die musikliebenden Konferenzteilnehmer nur daran litten, wären sie bereits unheilbar. Leider haben sie auch noch eine Ahornsirupkrankheit, englisch »maple syrup urine disease« mit der Abkürzung »MSUD«, ein Synonym zu Leucinose.

In deinen Leiden steckt eine Magnetik, die andere Leiden nach sich zieht. Die Definition könnte sein, du habest eine autosomal-rezessiv erbliche Stoffwechselstörung mit einer gewissen Häufigkeit im Abbau der 3 verzweigt-kettigen Aminosäuren Leucin, Isoleucin und Valin, des Verzweigtketten- α -Ketosäuren-Dehydrogenasemangels. Der Fürst Pál Antal schreit, schlägt die Hände wie in Beifall gegen die Wand, Haydn biegt sich in einem Bückling, er nimmt alles als Kompliment. Es ist nicht zu ändern,

nur festzustellen und dann schonend mitzuteilen. Deine Verzweigtketten- α -Ketosäuren-Dehydrogenase besteht aus 4 Proteinen, deren Gene auf verschiedenen Chromosomen lokalisiert sind.

Du starrst nach vorn, aber das ist keine schlechte Entscheidung. Konzerte holen Leichen aus Gruben, jedes Konzert holt eine Leiche aus der Grube, erleichternd kann wirken, daß jedes Konzert, als ein Taschenspielertrick mit Musik, die Grube selber ausgehoben hat, worin du auf die Leiche der jungen Frau starrst. Die Dirigentin kann offenbar die Seite nicht mehr selber wenden, darum die Heerscharen von Gehilfen. In C-Dur erscheinen immer die Pathologie, dann die Anatomie, dann der Status spongiosus der Marksubstanz aufgrund defekter Myelinisierung. Symptome bei allen bereits im Neugeborenenalter. Trinkschwäche, Erbrechen, Muskelhypotonie, Opisthotonus, Atemstörungen, Krampfanfälle bis zum Koma.

Jetzt wieder eine ästhetisch wenig hochwertige kurze Haydn-Stelle. Die Musiker gehen im letzten Satz alle hinaus, die übrigen aber spielen lauter, so daß keiner eine Abwesenheit bemerkt. Was hätte der liebenswürdige Meister in Eisenstadt davon gehalten, und was wollte er uns damit sagen? Während die Bogenkunst über die Saiten streicht, kaust du am täglichen Brot, das belegt sein muß. Diagnose, stark erhöhte Konzentration von Leucin, Isoleucin, Valin und Allo-Isoleucin sowie der dazugehörigen Ketosäuren in Blut und Urin. Typischer, durch die Ketosäuren bedingter und an Ahornsirup erinnernder Uringeruch. Neugeborenen-Screening und pränatale Diagnose möglich.

Überall, wo du den Tag über stillstehst, dich setzt, dich niederlegst und dich auf den Bauch rollst, um am Bauch geschützt zu sein, wirst du sofort diagnostiziert. Die Therapie besteht in lebenslanger Diät mit verminderter Zufuhr von verzweigtkettigen Aminosäuren. Insbesondere verboten ist dir Sirup, noch verbotener ist dir Sirup für Kinder, und du willst Sirup für Kinder, du erinnerst dich an Sirup für Kinder, du kannst ohne Sirup für Kinder nicht leben, und dieser Sirup bleibt dir ewig verboten. Darum servieren die Putzfrauen, und ihre schönste, der »Putzpfau« in der kurzen Schürze und dem atemlos geschnürten Mieder, ausgestreckt und mit ungebrauchtem Anschluß in den Pausen Mineralwasser ohne jedes Luftbläschen, das sich zu den vorhandenen Ketosäuren in Blut und Urin mischt und Nässe dazugibt.

»Ich stinke, also bin ich gesund«, schreit der Fürst Pål Antal bäurisch durch den Innenraum. Ich taufe die Symphonie wieder zurück, flüstert Haydn vor dem Himmelbett. Der gaufrierte Krepp, womit es überzogen, sieht unrestauriert aus. Sagte der todkranke Pål Antal zum ebenso kranken, aber geheimer kranken Haydn: Für Lohn haben wir Esterhàzys kein Geld, unser Vermögen liegt in Obst- und Gemüsegärten und in Musik, und Musik braucht weniger Diener.

Alles nicht hilfreich für die Gesundung, aber immerhin eine Anreicherung. Sei morgen um 8 Uhr 45 pünktlich für die Musik, wir flehen dich an, nachdem du uns anflehtest und in die Baugrube starrtest, als ständest du unter Schierling.